

Tagespruch

Am große Erfolge zu erreichen, muß etwas gewagt werden.

Die Preisträger der SA-Kulturpreise

Brigadeführer Heilmüller und Obersturmführer Kremer... Vor dem Kulturkreis der SA sprach auf der Arbeitstagung in Berlin der Stabschef der SA, Viktor Lutz...

Mit dem Preis für bildende Kunst wurde SA-Brigadeführer Heilmüller ausgezeichnet, der der künstlerische Schalter des Ehrenkreises für das ebenfalls von ihm geschaffene... Stabsbuch der Standarte Horst Wessel ist...

Der Preis für Schrifttum wurde dem Obersturmführer Hannes Kremer von der SA-Gruppe Hochland verliehen, wobei für die Verleihung das im vorigen Jahr erschienene Werk „Gottes Name“ bestimmend war.

Der Preis für die Verleihung des SA-Kulturpreises wird durch die Teilnahme des Stabschefs unterfüttert, der in seiner Rede die kulturelle Aufgabe der SA hervorhob...

Die durch den Führerstab klar umrissene wehrerzieherische Aufgabe der SA erfordert, daß die weltanschaulichen und kulturellen Werte im deutschen Menschen härter denn je gemocht und gepflegt werden...

Der Stabschef nahm dann die Verleihung der Kulturpreise der SA vor und würdigte das kulturelle Schaffen beider Preisträger, die sich durch ihre Werke bereits weit über die Reihen der SA hinaus einen Namen erworben konnten...

Brigadeführer Heilmüller schilderte dann die Wagnisse, in denen sich die kommende Arbeit des Kulturkreises bewegen muß. Danach wurden die Neubestimmungen in den Kulturkreis der SA verkündet...

Am Mittwoch wird Reichsführer Alfred Rosenberg die Mitglieder des Kulturkreises der SA empfangen, deren Tagung am 2. Februar dem Todestage Horst Wessels, mit einer Kranzniederlegung am Grabe des toten Sturmführers ihre Erbe finden wird.



SA-Obersturmführer Hannes Kremer (links), München, SA-Brigadeführer Heilmüller (Bild rechts). (Weltbild-Wagenborg-M.)

Musik der gewerblichen Kraftfahrer Einführung eines Omnibusführerscheins — Genau geregeltes Ueberwachungs- und Untersuchungsverfahren

Die zahlreichen schweren Verkehrsunfälle des vergangene Jahres haben gezeigt, daß die Verkehrssicherheit noch nicht den Stand erreicht hat, der im Interesse der Gesamtheit erforderlich ist...

Von entscheidender Bedeutung für die Verkehrssicherheit und die Sicherheit der Wageninsassen sind die charakteristischen und fahrerrechtlichen Eigenschaften der Kraftfahrzeuge...

Die Verantwortung der Omnibusfahrer ist besonders groß, täglich vertrauen unzählige Passagiere ihnen Leben und Gesundheit an...

Entsprechend streng müssen die Voraussetzungen für den „Omnibusführerschein“ festgesetzt werden. Ihn kann nur erwerben, wer die nötige geistige und körperliche Eignung besitzt...

So wird in kurzer Zeit ein Fahrerstand zur Verfügung stehen, der den hohen Anforderungen an Verantwortungsbewußtsein und Fachkenntnis genügt...

Omnibusse nur noch aus Metall

Die Verordnung sorgt weiterhin dafür, daß diesen leistungsfähigen Fahrzeugen Kraftfahrzeuge in die Hand gegeben werden, die den neuesten Erfindungen entsprechen...

An die Bremswirkung und an die Bauart der Bremsen von Omnibussen werden Anforderungen gestellt, die über das Maß für den gewöhnlichen Kraftverkehr erheblich hinausgehen...

Die Bau- und Betriebsvorschriften der Kraftdroschken, bisher durch örtliche Polizeiverordnungen geregelt, ist nunmehr ebenfalls vereinheitlicht worden...

Ueberwachungs- und Untersuchungsverfahren

wird dafür sorgen, daß die neuen Vorschriften, von denen hier nur die wichtigsten herausgegriffen worden sind, eingehalten werden...

Die neue Verordnung, die vorläufig nur für das alte Reichsgebiet gilt, legt den gewerblichen Kraftfahrern erhebliche Lasten auf...

Ueber 10 Millionen aus der Hindenburg-Spende

Unter Leitung von Landesdirektor Dr. von Winterfeldt-Menk trat das Kuratorium der Hindenburg-Spende in der Präfekturkanzlei zu seiner üblichen Jahresversammlung zusammen...

Himmels Besuch in Polen beendet

Der Jagdaußenposten des Chefs der deutschen Luftwaffe Reichsführer H. Himmels in den Forsten von Malowice wurde abgeschlossen...



Stabschef Lutz sprach vor dem Kulturkreis der SA. In Berlin fand eine Tagung des Kulturkreises der SA statt, auf der auch Stabschef Lutz sprach...

Advertisement for Frau Maria und die Zwillinge, featuring a woman and a child, with the text 'ROMAN VON B. SCHEINERT'.

Der griff die Urfeh energisch ein. Amziehen heißt es zunächst. Maria, raus mit dir ins Schlafzimmer...

beden. Der Doktor, dem die graue Sporthülle etwas Geföhles, freies gab, was ihm sonst leicht unter Fremden fehlte...

Er riß sich zusammen. Ehrerbietig trat er vor Maria. Wenn ich wirklich Mutter sagen darf — ich habe die Eva sehr lieb — und, wenn Sie erlauben, kann ich Ihnen sofort meine äußeren Verhältnisse...

Das Ehepaar Brinkmann sah mit Professor Peters am Kaffeetisch. Der Dekonomierat war völlig durchdrückt heimgekommen. Er hatte das Ansehen der Führen bis zum letzten Augenblick selbst überwaht...

Das Ehepaar Brinkmann sah mit Professor Peters am Kaffeetisch. Der Dekonomierat war völlig durchdrückt heimgekommen. Er hatte das Ansehen der Führen bis zum letzten Augenblick selbst überwaht...

marfchierte dann energisch über den Hof. Zwar war sie beleidigt — die Pfesch ließ das heilige Feuer nicht ausgehen — aber das Schwappeln hatte ohne Zuschauer keinen Zweck...

Während sie noch alle drei lachten, ordnete der Fernsprecher.

„Hier Dekonomierat Brinkmann. — Wer? Ich kann nicht verstehen. — Der Frieder? Dringend, sagen Sie? — Da werde ich ihn also rausholen.“

Er legte den Hörer ab und schritt zum Fenster. „Frieder!“ dröhnte sein mächtiger Gutscherrenbas, „sofort an die Strippe, dalk!“ Und zum Tisch gewandt: „Ich weite, daß es die Urfeh ist. Sie wollte sich nicht nennen.“

Rud Peters, der Frau Malvine wie immer eifrig unterhielt, denn er schätzte die tüchtige, mütterlich klare Frau außerordentlich, lauschte lächelnd herüber, als der Student mit langen, unwilligen Schritten hereinstakete...

Die drei Zuhörer hatten die dramatische Steigerung des Gesprächs mit begreiflicher Verblüffung verfolgt. Der Dekonomierat angelte nach dem Hörer, aber Frau Malvine hatte ihn dem Sohn schon aus der Hand genommen...

Jenseits der Strippe ging der Bericht abnunglos weiter, erzählte vom Leitungsbau und Cos heimlicher Hilfe, diesseits preschten die Gatten die Ohren an die hörmuschel. Der Frieder stand hilflos vor dem Gewaltstreich seiner Eltern...

Rud sah als einziger noch am Kaffeetisch. Er sah aus, als habe man ihm ein hocherfreuliches Geschenk gemacht.

Advertisement for SLUB (Schlumberger-Laboratorium für Ueberwachung und Untersuchung) with the slogan 'Wir führen Wissen.' and a logo.

Advertisement for Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff, featuring a logo and the text 'WILSDRUFF'.



(Aufnahme: Reichsnährland Krad — M.)

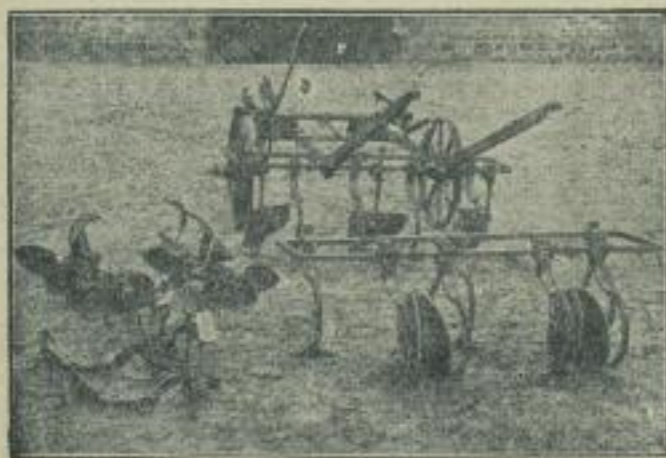
Diese Forderung an die deutsche Landwirtschaft wurde im Rahmen der Erzeugungsschlacht 1934 zum erstenmal gestellt. Inzwischen sind vier Jahre vergangen und die Ernten haben bewiesen, daß die Landwirtschaft dieser Forderung in großem Umfange nachgekommen ist. Es erhebt sich nun die Frage: Sollen noch mehr Kartoffeln und Rüben erzeugt werden und warum?

Hackfrüchte liefern größere Nährstoffmengen

Wir wissen, daß der Bedarf unseres Volkes an Speisepotatoen und Zucker überreichlich gedeckt ist. Aus diesem Grunde braucht also eine Erhöhung der Hackfrüchtereinte nicht angestrebt zu werden. Wir wissen ferner, daß die Hackfrüchte auch für die Ernährung unserer Tiere, insbesondere zur Erzeugung von Fleisch und Fett, benötigt werden. Gerade auf diesem Gebiete treten aber hin und wieder noch gewisse Knappheitserscheinungen auf. Diese gilt es zu verhindern. Und dazu müssen die in Zukunft noch zu vergrößernden Hackfrüchtereinte ganz wesentlich beitragen. Nicht der menschlichen Ernährung, sondern der Verfütterung sollen also die größeren Hackfrüchtereinte dienen. Gewiß, auch durch Verfütterung von Getreide könnte die Fett- und Fleisch-erzeugung vermehrt werden. Nährwertmäßig bringen aber die Getreidearten von der Flächeneinheit geringere Mengen als die Hackfrüchte. Berechnet man nämlich nach den Durchschnittsernten die Nährstoffmengen je Hektar, so sind zur Erzeugung der gleichen Nährstoffmenge 1 Hektar Zuckerrüben oder 1,9 Hektar Kartoffeln oder 3,2 Hektar Gerste oder 3,8 Hektar Roggen notwendig. D. h.: Mit den Hackfrüchten kann von jedem Hektar wesentlich mehr Fleisch und Fett erzielt werden als mit Getreide. Will also j. B. ein Bauer möglichst viel Fleisch und Fett durch die Schweinemast gewinnen, so tut er klüger daran, mit Hackfrüchten zu mästen als mit Getreide.

Reine Ausdehnung der Anbauflächen!

Nun wäre es verhältnismäßig einfach, die Hackfrüchtereinte durch Vergrößerung der Anbauflächen zu erhöhen, wie es zum Teil in den letzten Jahren geschehen ist. Eine weitere Ausdehnung kann aber nicht gut geheißen werden. Denn dadurch würde die Anbaufläche von Getreide vermindert werden, was unsere Versorgung mit Mehl, Brot und anderen Getreideerzeugnissen erschweren würde. Sollen also mehr Hackfrüchte geerntet werden, so darf dies nur durch größere Erträge auf der gleichen Fläche angestrebt werden. Dies erscheint auch schon deswegen angebracht, weil zur Ausdehnung der Hackfrüchtereinte die dazu erforderlichen



Vielfachgerät

(Aufnahme: Reichsnährland Wagner — M.)

Steigert die Erträge im Hackfruchtbaue!

Arbeitskräfte fehlen. Was kann aber zur Erhöhung der Flächenerträge auf dem Gebiete des Hackfruchtbaues geschehen?

Speise- oder Futterkartoffel?

Wenden wir uns zunächst der Kartoffel zu. Wichtig ist hierbei die Wahl der Sorten. Ganz klar muß zwischen Speise- und Futter- bzw. Futterkartoffeln unterschieden werden, da ihr Stärkegehalt sehr voneinander abweicht. Die geringprozentigen Speisekartoffeln eignen sich wenig zur Fütterung, da sie zuviel Ballaststoffe enthalten. Zur Fütterung sollen daher nur die stärke- und zuckerreichen Sorten angebaut werden, die im allgemeinen auch höhere Wassererträge bringen. Also muß man schon vor dem Auspflanzen überlegen, wieviel Speisekartoffeln benötigt werden; der Rest der Kartoffelfläche ist dann mit stärke- und zuckerreichen Sorten zu bestellen, die sowohl bei der Fütterung als auch bei dem Verkauf als Futterkartoffeln wirtschaftlicher sind.

Gesundes Saatgut.

Zweite Voraussetzung für die Ertragssteigerung ist hochwertiges, gesundes Saatgut. Immer stärker haben sich



Kartoffel-Krebs

(Aufnahme: Reichsnährland — M.)

in den letzten Jahren die Abbauforderungen ausgedehnt. Krankheiten, die sich durch Einrollen, Krümmeln und mosaikartige Zeichnung der Blätter, durch kümmerlichen Wuchs und im schlimmsten Fall durch Absterben der Pflanzen bemerkbar machen. Man schätzt die hierdurch hervorgerufene Ertragsminderung auf 15 Prozent der Gesamternte. Mit irgendwelchen chemischen Mitteln lassen sich die Abbauforderungen nicht verhindern. Sie können nur durch Verwendung besten Saatgutes, am besten durch anerkannte Hochzucht, verringert werden, das in den schlimmsten Abbaubereichen in jedem Jahre zu erneuern ist. Auf jeden Fall muß die Verwendung von Kartoffeln, die auf stark mit Abbauforderungen befallenen Schlägen gewachsen sind, für Saatwecke abgelehnt werden.

Bei den Rüben spielt die Wahl des Saatgutes eine geringere Rolle, da hier nur erkranktes Saatgut in den Handel gelangt und auch benutzt wird. Nur bei den Futterrüben macht die Wahl manchmal Schwierigkeiten, da es hier Wasser- und Gebaltsrüben gibt, die im reinen Nährstoffgehalt je Flächeneinheit aber nicht wesentlich voneinander abweichen. Infolge des hohen Wasser- und Gebaltsgehaltes der Wasser- und Gebaltsrüben und des dadurch vermehrten Transportes scheint sich aber die Umstellung auf Gebaltsrüben immer stärker durchsetzen zu wollen.

Stärkste Düngung ohne Lagergefahr

Ganz wesentlich wird der Ertrag der Rüben und Kartoffeln aber von der Düngung beeinflusst. Stärkste Düngung kann daher nur empfohlen werden, um so mehr, als hier ein Lagern wie beim Getreide nicht zu befürchten ist. Schwierigkeiten macht hin und wieder die Verfüllung der Böden mit Humus, da der Stalldünger oft nicht ausreicht, besonders wenn es sich um viehschwache Betriebe handelt. Hier muß die altbekannte Gründüngung wieder stärker in Anwendung kommen, die durch die Pflanzen des Zwischenfruchtbaues gewonnen



Rübenroder

(Aufnahme: Reichsnährland Vogt — M.)

wird. Allerdings darf dabei die Futtergewinnung durch die Zwischenfrüchte nicht leiden. Es wird daher immer mehr dahin kommen, daß der Zwischenfruchtbaue nach feiner endgültigen Zweck, nach Futter- oder Gründüngungsgewinnung, getrennt wird. Insgesamt bedeutet das eine weitere Ausdehnung des Zwischenfruchtbaues. Hinsichtlich der Handelsdünger ist bei den Kartoffeln wichtig zu wissen, daß chlorhaltige Kalisalze den Stärkegehalt herabdrücken. Es müssen also die hochprozentigen chlorfreien Kalidünger angewandt werden. Von den Stickstoffdüngern hat sich bei den Kartoffeln das schwefelsaure Ammonial und bei den Rüben die Salpetersäure vielfach als überlegen erwiesen. Im übrigen ist gerade bei diesen Früchten jede Einseitigkeit der Düngung zu vermeiden. Sowohl Stickstoff als auch Kali als auch Phosphorsäure müssen in ausreichendem Maße und in harmonischem Verhältnis gegeben werden, da andernfalls erst der Nährstoffgehalt und die Haltbarkeit beeinträchtigt werden.

Verringerung der Handarbeit

Neben der Düngung wirken sich die Pflegearbeiten auf den Ertrag maßgeblich aus. Als Hackfrüchte müssen sie geerntet werden, je öfter um so besser. Diesem steht aber der Arbeitermangel gegenüber. Deshalb muß versucht werden, alle Pflegearbeiten maschinell auszuführen. Dies ist auch im großen Umfange möglich. Durch Einsatz des Vielfachgerätes im Kartoffelbaue, das je nach Größe ein oder zwei Männer und Pferde bei den Pflegearbeiten einsetzt, kann in Verbindung mit rechtzeitigem Eggen jede Handarbeit überflüssig gemacht werden. Bei den Rüben ist dies in dem gleichen Umfange leider nicht möglich, da sie nach dem Ernten und Aufkaufen vereinzelt werden müssen. Durch rechtzeitiges Eggen und wiederholtes Hacken mit der Hackmaschine läßt sich die Handarbeit aber auch hier wesentlich verringern. Sind die Vielfachgeräte oder die Hackmaschinen für den einzelnen Bauer zu teuer, so empfiehlt sich die gemeinsame Beschaffung und Nutzung dieser Geräte. Denn trotz allem Arbeitermangel wollen und müssen die Hackfrüchte geerntet und von Unkraut gesäubert werden, andernfalls richten sie mehr Schaden als Nutzen an. Die gemeinsame Nutzung läßt sich auch überall mit einigem guten Willen durchführen, da es nur selten vorkommen dürfte, daß zwei Bauern ausgerechnet gleichzeitig das Häufen oder Hacken durchführen müssen.

Dasselbe gilt für die Erntegeräte der Hackfrüchte. Auch sie können weitgehend gemeinschaftlich benutzt werden. Wenn die Kartoffelroder heute auch noch nicht allen Anforderungen der Praxis genügen, so sind sie doch immerhin in der Lage, die Handarbeit um 20 bis 40 Prozent zu kürzen. Bei den Zuckerrüben setzt sich das sogenannte Pommerter Verfahren immer stärker durch. Hierbei werden die Rüben zuerst gelöst und die Blätter sofort abgefahren. Dann beginnt das Roden, das mit einreihigen Rodestützen oder mit mehrreihigen Rodemaschinen durchgeführt wird. Es gibt sogar Rekonstruktionen, die die gerodeten Rüben sofort von der anhaftenden Erde befreien, sie sammeln und in Haufen ablegen. Während für die Rodestützen Verdespanne als Zugkraft genügen, sind für die mehrreihigen Rodemaschinen Schlepper erforderlich. Durch diese Rodegeräte wird den Menschen die schwere Arbeit des Rodens abgenommen, die Arbeit also erleichtert und außerdem auch verkürzt. Ihre Anwendung kann daher im Hinblick auf die immer stärker werdende Landflucht nur empfohlen werden.



Sortieren der Kartoffeln

(Aufnahme: Reichsnährland Krad — M.)

